



„Wenn meine kleine Tochter aus dem Gröbsten 'raus ist, dann kehre ich an meine Großspritzzuß-anlage Zurück.“
Foto: E. Höhne

mer wieder in die Abteilung. Ich erkundige mich bei den jungen Facharbeitern, die ich als Lehrbeauftragte betreut habe, wie sie mit der Arbeit zurechtkommen. Und es erfüllt einen mit Stolz, wenn ich höre, daß sie sich gut machen und ihre Facharbeiternorm schaffen.

Zur Zeit arbeite ich im Versand. Das ist eine wichtige Abteilung unseres Betriebes. Hier wird in nicht geringem Maße mit entschieden, ob wir die Bedürfnisse unserer Kunden zufrie-

denstellen. Hier kann es nicht darum gehen, daß irgend etwas das Werk verläßt, sondern es müssen die Erzeugnisse ausgeliefert werden, die vom Kunden begehrt und gefragt sind. Auch für uns muß Maßstab der Arbeit sein, daß ein einmal erreichter Stand in der Versorgung nicht wieder preisgegeben werden darf. Über diese Feststellung der 15. Tagung des Zentralkomitees werden wir uns in der Parteigruppe noch mehr Gedanken machen müssen. Möglichkeiten zur Beeinflussung der Versorgung in Menge und Qualität sehe ich auch in unserer Tätigkeit. Wir selbst müßten mehr darauf achten, daß der zur Verfügung stehende Transportraum voll genutzt wird, kein Erzeugnis das Werk verläßt, wenn es Qualitätsmängel aufweist.

Alle diese Faktoren spielen in unserem Wettbewerb zur Vorbereitung des IX. Parteitagés eine große Rolle und auch wir sehen unsere höchste Verpflichtung darin, die Partei wählen mit erfüllten Plänen durchführen zu können. Diese Verpflichtung schließt auch ein, immer davon auszugehen, daß keiner so gut ist, um nicht noch besser werden zu können.

Das gilt auch für unsere Parteiarbeit. Gerade weil wir in meinem jetzigen Arbeitskollektiv wenige Genossen sind, müssen wir alle Ideen, Vorschläge, Erfahrungen und Möglichkeiten nutzen, um unsere Parteiarbeit interessant zu gestalten; wir müssen jeden einbeziehen, ihm seine Aufgabe übertragen und auch danach fragen, wie er sie erfüllt.

Weil mir auch dies als Arbeiterin sehr am Herzen liegt, werde ich mich auf der Berichtswahlversammlung zu Wort melden.

Lilli Schmidt
Arbeiterin im VEB Plastikverarbeitungswerk
Schwerin

Leserbriefe

Konstruktionsbüro: „Diese drei Tage halfen mir, meinen Klassenstandpunkt weiter zu festigen. Sie versetzten mich in die Lage, auch in meinem Kollektiv wirksamer zu argumentieren.“ Dieter Baldauf, Elektriker im Kaltwalzwerk, ergänzte: „Ich habe in dieser kurzen Zeit viele neue Eindrücke gewonnen, vor allem im Museum für Deutsche Geschichte. Daraus leitet sich zum Beispiel eine wichtige Schlußfolgerung ab: Sich den Leistungen der Genossen, die uns den Weg bereitet haben,

durch gute Arbeit würdig zu erweisen.“

Diese Form der Kandidatenschulung hat in der Betriebsparteiorganisation des EKO bereits Traditionen. Von Lehrgang zu Lehrgang konnten die Qualität und die Beteiligung verbessert werden. Viele Genossen betrachten es als ihre Pflicht und als eine angenehme Aufgabe, neben der täglichen Arbeit mit der Jugend in ihrem jeweiligen Bereich all ihre Kraft, all ihr Wissen und Können bei diesen Wochenendlehrgängen zur Qualifi-

zierung unserer jüngsten Genossen und Genossen einzusetzen.

Die Parteileitung im Eisenhüttenkombinat Ost wird auch künftig daran arbeiten, unsere Kandidaten immer qualifizierter mit marxistisch-leninistischem Grundwissen vertraut zu machen und sie gut auf ihre Aufnahme als Mitglieder in die Reihen der Partei vorzubereiten.

Bernhard Haase
Mitglied der Parteileitung im
VEB Eisenhüttenkombinat Ost,
Eisenhüttenstadt